Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 7 (1981)
Heft: 5

Artikel: OFRA Kongress
Autor: Schaller, Veronica / Staeger, Marlene
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-359503

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwyzerinne, Schwyzer Froue üses Läbe
isch num lääär
denn dr Papi Schtaat är schänkt üs bald
e Platz im Militär.

Jungi hübschi Schwyzerfroue nimmt
d'Armee jetz bald de uf
Die si blutt am beschte z'bruuche:
d'Offiziere ziele druf.

Schwyzerinne, Schwyzerfroue stellet
Euch i Dienscht vom Ma
chochet Spatz u putzed Gwehrlöif, är
isch doch für Höchers da.

Wösche tüe mer Uniforme, bache Biscuits,
putze Schueh,
Schänke feminini Reize üsere Armee
derzue.

Schwyzerinne, Schwyzerfroue glichi
Rächt heisst glichi Pflicht
d'Rolleteilig physiologisch, so isch
d'Militärasicht.

U im Staatshushaut isch Ornig, sogar
we mer schwanger si:
s'Militär isch überglücklech, s'Ching darf
jetz ou wiblech si.

♀FRA KONGRESS

Dieses Lied der Ofragetten, gesungen nach der Melodie eines Schweizer Volksliedes ("Schwyzer si mer, schwyzer Buebe...") tönt mir noch immer in den Ohren, wenn ich an den ersten Kongresstag im lauschigen Flurlingen zurückdenke. Flurlingen liegt zwar im Kanton Zürich, aber der Kongress war ganz das Kind der Schaffhauserinnen. Eine perfekte Organisation (mit Strassenwegweisern 'OFRA'!), ein idealer Tagungsort – die Schaffhauserinnen haben wirklich eine tolle Arbeit geleistet.

Zu Beginn des Kongresses konnte gleich ein höchst erfreuliches Traktandum erledigt werden: Die OFRA St. Gallen ist von nun an die zwölfte Sektion der schweizerischen OFRA! Die Tatsache, dass am 9. Mai gleich etwa 60 Frauen die OFRA St. Gallen offiziell gründeten, lässt das Ostschweizer Patriarchat hoffentlich für lange Zeit in Angst erstarren... Frauen, willkommen in der OFRA!

Nach der Begrüssung von zwei Radikalfeministinnen, die unsere Diskussionen mitverfolgen wollten, kamen wir zum Hauptthema des ersten Kongresstages: Frau und Militär. Mitglieder der Arbeitsgruppe "Frau und Militär" von Zürich fassten zuerst den Weitzel-Bericht zusammen. Viele Frauen hörten hier zum ersten Mal den 'Originalton' der Frau Weitzel, der noch viel eindrücklicher als alle Zusammenfassungen dokumentiert, worum es in diesem Bericht geht. Es genügt nicht, den von Frau Weitzel geforderten Militärdienst für Frauen abzulehnen, wir müssen auch die Ideologie, die den ganzen Bericht durchzieht, aufs schärfste kritisieren.

Anschliessend diskutierten wir in fünf Gruppen zu folgenden Themen: Frauenbewegung–Friedensbewegung / Wäre der Militärdienst eine Möglichkeit der Frauenemanzipation / Auswirkungen des Berichtes für uns und gesamtpolitisch / Landesverteidigung ja oder nein, kann die OFRA dazu Stellung beziehen / mögliche Aktivitäten in Sachen Militär.

Vor dem Nachtessen fassten die einzelnen Arbeitsgruppen kurz ihre Diskussionsergebnisse zusammen. Ich möchte hier (aus Platzgründen) nur die Vorschläge der AG Aktivitäten wiedergeben, die Ergebnisse der anderen AGs werden aber noch schriftlich festgehalten. Die AG Aktivitäten stellte fest, dass unsere Haltung zu einem Frauenmilitärdienst in der Öffentlichkeit noch viel zu wenig bekannt ist, vor allem in den Medien werden wir dauernd übergangen. Mit einer fundierten Kritik des Weitzel-Berichts in der Öffentlichkeit könnten wir aber Frauen ansprechen, die bis anhin einen Frauen-Militärdienst nicht ablehnten. Aktivitäten der OFRA könnten sein: Flugblätter mit Zitaten aus dem Weitzel-Bericht verteilen (z.B. am Sonntag-Abend vor Kasernen), Kleber, Stände, Strassentheater – und weshalb nicht "Gwehr abgä"? Schliesslich steht das Gewehr des Ehemannes/Freundes auch auf **unserem** Estrich, in **unserem** Kleiderschrank etc. und bedroht damit auch **unser** Leben.

Nach dem Nachtessen begann der gemütliche Teil des Kongresses. An allen Tischen wurde zusammen geplaudert, ich traf Frauen, die ich schon lange nicht mehr gesehen hatte, wir hatten Zeit, es war gemütlich. Die Ofragetten sangen und spielten Lieder zum Heulen und Lachen (wann gibt's endlich eine Platte?), und mich verblüffte vor allem die Vielfalt unserer geliebten Zita: energische Bogenführung beim Cello- und feminine Einfühlsamkeit beim Triangel-Spiel! Kurz: die OFRA ohne Ofragetten wäre nur halb so gut. Schliesslich überraschte uns noch Margrit Bärfuss mit ihren Liedern. Sie sang zum Teil bekannte Melodien mit feministischem Text, aber auch Frauenlieder aus Südamerika, den USA und Italien. Auch das eigene Lied "Muriel" gefiel mir sehr gut. Margrit hat eine wirklich gute Stimme, und ich wünsche mir, dass diesem "Premiere-Auftritt" bald viele weitere folgen. Veronica Schaller

FLURLINGEN, AM SONNTAG

Es waren noch etwa 60 Frauen da. Verschlafene Stimmung morgens um zehn Uhr. Die Diskussionen liefen harzig an, wurden zunehmend lebhafter und – verworrener. Punkt 14.30 Uhr waren alle Traktanden behandelt. Fluchtartig verliessen wir das hübsche Dorf, geschafft vom Rede-Marathon, gesättigt von OFRA- und Frauenfragen, viele von uns nicht so zufrieden mit dem Verlauf des zweiten Kongresstages.
Genervt hat vor allem die Programmdiskussion. Über hundert Umwege fiel schliesslich der – knappe – Entscheid zugunsten des Themas, das von Anfang an im Vordergrund stand: Frau und Militär. Ein Thema also, das uns nicht aufgezwungen wurde, das andere Gruppierungen bewusst in der Schublade lassen. Eine heisse Sache. Ein Thema auch, bei dem die verschiedensten Aspekte von Frauenunterdrückung aufgezeigt werden können. Ein Thema schliesslich, zu dem in den Sektionen momentan am intensivsten gearbeitet wird.
Die Bedenken waren ursprünglich inhaltlicher Art. Frau und Militär: wo fangen wir an, wo hören wir auf? Was spricht daran die Frauen, auch die nicht-organisierten, an? Militär, gehört das überhaupt in eine Frauenorganisation?
Am längsten diskutiert wurden dann aber die prinzipiellen Überlegungen. Die Beschränkung auf ein einziges nationales Thema wurde in Frage gestellt, der Zeitpunkt für die Schwerpunktsetzung kritisiert. Die Abstimmung brachte den – oben erwähnten – knappen Entscheid. 31 Frauen stimmten für das Thema "Frau und Militär", wobei auch andere anfallende, aktuelle Probleme (Schwangerschaftsabbruch, Revision des Eherechts, Gleiche Rechte etc.) national angegangen werden müssen. Fast ebensoviele, nämlich 26, entschieden sich für den Gegenantrag, in welchem drei gleichberechtigte Themen (Frau und Militär, Schwangerschaftsabbruch und Gleiche Rechte) gefordert wurden. Um auch diesem Anliegen gerecht zu werden, beschloss frau, drei nationale Kommissionen zu diesen Themenkreisen zu bilden. Sie werden die Aufgabe haben, die Entwicklung in der Öffentlichkeit und im Parlament zu verfolgen und entsprechend die Diskussion und die Aktivitäten in der OFRA anzuheizen. Diese Kommissionen sollen – bravo, bravissimo – die Gruppenarbeiten in den Sektionen koordinieren.
So weit, so gut. Was aber eindeutig zu kurz kam, war eine intensive inhaltliche Richtlinien-Diskussion zu "Frau und Militär". Da hätten wenigstens die Erkenntnisse vom Samstag eingebracht werden können, und wir wären mit etwas klareren Vorstellungen in die Sektionen zurückgekehrt.
Auf taube Ohren stiess auch die Frage, mit welchen Zielsetzungen und mit welchen Mitteln und Methoden wir denn unser Thema angehen wollen. Ich hätte gern ein paar Anregungen mitgenommen. Beide Aspekte – der inhaltliche und der technische – werden Traktanden der nächsten DV sein.

DEN NATIONALEN VORSTAND ABSCHAFFEN?

Der Programm-Diskussion vorgeschaltet war der Jahresbericht des Nationalen Vorstandes. Es wurde viel Selbstkritik geübt und um Vorschläge für eine bessere, d.h. weniger administrative Arbeitsweise in diesem Gremium gebeten. Eine bestechend einfache Lösung schien zunächst die Abschaffung des Nationalen Vorstandes (NV) zu sein. Das war wenig konstruktiv, erinnerte an uralte Strukturdebatten und wurde wiederum abgelehnt.
Spontan wurden dann folgende Ideen und Forderungen an die Vorstandsfrauen weitergegeben: gute Verankerung in den Sektionen, so dass klar ist, was läuft, wo tendenziell die Meinungen liegen. Die Vorstandsfrauen sollen eine gute Rückendeckung haben, aber auch selbständig Entscheide fällen können. Sie müssen unbedingt brennende Themen aus ihren Sektionen in den NV tragen und umgekehrt. Der NV muss so organisiert sein, dass jeweils genügend Zeit für politische Diskussionen vorhanden ist.
Der Jahresbericht wurde genehmigt und gleichzeitig beschlossen, Arbeitsteilung und Pflichtenheft von Nationalem Vorstand und Nationalem Sekretariat festzulegen.

JA ZUM KONSUMENTENSCHUTZ

Die St. Galler Sektion hat folgende Stellungnahme zum Konsumentenschutz-Artikel, über den am 14. Juni abgestimmt wird, verfasst. Er wurde einstimmig gutgeheissen.

Communique

An ihrem Nationalen Kongress hat die OFRA-Organisation für die Sache der Frauen beschlossen, dem Konsumentenschutzartikel zuzustimmen. Die Konsumentinnen sind heute durch die ungenügende Gesetzgebung den wirtschaftlichen Interessen ausgeliefert.
Da es immer noch zum grössten Teil die Frauen sind, die das Haushaltsbudget realisieren müssen, ist es für sie ausserordentlich wichtig, dass sie als Konsumentinnen geschützt werden.
Die OFRA hat sich zur Aufgabe gestellt, in der Frage "Frau und Militär" eine innerorganisatorische Diskussion zu führen und Öffentlichkeitsarbeit bezüglich "Sexismus in der Armee und der Gesellschaft" zu leisten.
Die OFRA hofft, dass die Abstimmung über den Gegenvorschlag "gleiche Rechte für Mann und Frau" am 14. Juni klar von Volk und Ständen angenommen wird.

Ebenso genehmigt wurde der Nationale Kassabericht. Die Nationale Kassierin Johanna Gubler, Basel, wurde vom Kongress mit bestem Dank für ihre Tätigkeit dechargiert. Neu gewählt wurde unter Vorbehalt der Annahme dieses Amtes Heidi Brändli, Bern. Damit die neue Kassierin nicht noch unnötig Zeit mit Geldeintreiben verschwendet, sind die Sektionen aufgefordert, ihre Einnahmen aus Verkäufen jeweils sofort einzubezahlen. Die grossen Sektionen bezahlen neu ihre Mitgliederbeiträge monatlich, die kleinen vierteljährlich. Zita wird eine Sitzung mit allen Sektionskassierinnen einberufen und weitere Massnahmen besprechen.
Mit der Wahl von zwei Revisorinnen wurde der Kongress geschlossen.
Die Stühle brannten uns schon derart unter dem F..., dass nicht mal Zeit für einen Dank an die Schaffhauserinnen blieb. Sie haben den Kongress und alles Drum und Dran tip-top organisiert. Es sei ihnen an dieser Stelle herzlichst für ihren grandiosen Einsatz gedankt.

Marlene Staeger

Vorstandsbericht

BERICHT DES NATIONALEN VORSTANDES ZUHANDEN DES KONGRESSES

Wir sind der Meinung, dass in den letzten 1 1/2 Jahren sich die Situation der Frau in der Schweiz weiterhin in problematischer Weise weiterentwickelt hat. Die Schwierigkeiten, eine Arbeit zu finden, der Abbau in Sozialwerken, die Versuche, den Schwangerschaftsabbruch weiterhin zu kriminalisieren, die merkwürdige "Aufwertung" der Hausfrauentätigkeit und -rolle, das hartnäckige Sperren gegen wirklich viele gute Kindertagesstätten..., machen den Frauen das Leben nach wie vor schwer.
Die weltweite Entwicklung schlägt ohne Übertreibung eben auch auf die Frauen zurück. Unter diesen Bedingungen ist auch die Entwicklung der OFRA zu sehen. Und dann sieht sie eigentlich gar nicht so schlecht aus: Nach dem Kongress November 79 in Liestal haben wir zusammen mit noch 9 Organisationen **die Initiative "Für einen wirksamen Schutz der Mutterschaft" eingereicht (Jan. 80)**

- **den 8. März 80 und 81 vorbereitet (Luzern und Bern)**
- **zu unserem Thema (gleiche Rechte) eine Demo für die Initiative organisiert, und die Diskussion um den Beitritt zu (IN) geführt, die Initiantinnen aufgefordert, die Initiative nicht zurückzuziehen, bei der Tagung "Gleiche Rechte" nicht mitgewirkt und keine nationale Kommission zustande gebracht**
- **beim "Feministischen Bulletin" unsere Mitarbeit aufgekündigt**
- **die Diskussion um das Gremium "nationaler Vorstand" auf Forderung von Zürich wieder aufgenommen**
- **uns entschieden, wieder etwas für die "Schulung" unserer Mitglieder anzubieten (Denk-Kurs)**
- **über unsere Zeitung "Emanzipation" diskutiert, woraus ein Vorschlag für ein Redaktionsstatut von der Redaktion ausgearbeitet wurde**
- **uns entschieden, einen Prozess gegen Offiziere, die auf Bildern nackter Frauen schiessen, zu führen; Bündnisfrage der Mitklägerinnen diskutiert**
- **den Kongress Mai 81 vorbereitet.**

Die Diskussion um das Pflichtenheft des nationalen Vorstandes ist irgendwie aus unseren Köpfen verschwunden. Das zeigt, dass dieses Gremium eigentlich immer noch unklare Aufgaben hat, die dann automatisch entweder "vergessen" werden oder dem Sekretariat verbleiben.
Der nationale Vorstand hat zuviel nur organisatorische Aufgaben wahrgenommen, ohne (oder teilweise ohne) fundierte politische Diskussion. Wenige Entscheide wurden aufgrund von in den Sektionen abgestützten Diskussionen herbeigeführt. Dies nicht zuletzt, weil ein zeitweiliger Boykott dieses Gremium geschwächt hat.
Die Mitglieder des nationalen Vorstandes waren zum Teil eher zufällig (wer geht an die Sitzung?). Dies zeigt, dass nicht alle Sektionen den nationalen Vorstand wichtig nehmen.
Daraus folgt automatisch, dass die Informationen aus und in den nationalen Vorstand nur spärlich flossen, so dass dieses Gremium seiner Aufgabe nicht richtig gerecht werden konnte.
Dem Vorwurf, ein nationales Gremium sei von sich aus schon autoritär, elitär, undemokratisch, unspontan, luschtlos... muss unbedingt – wegen der Sache der Frauen! – entgegengetreten werden!
Es trifft nämlich die OFRA an ihrem Lebensnerv, wie sie funktionieren kann. Ob wir Hemmungen haben, uns Strukturen zu geben, Verantwortung auch an Personen festzumachen, kann für die Zukunft entscheidend sein.
Wir können nicht damit rechnen, dass die oben beschriebene Situation der Frauen in der Schweiz sich in der nächsten Zeit wesentlich verändern wird. Das bedeutet für uns, dass wir den Angriffen entgegentreten müssen, nicht zuletzt auch durch transparente, flexible, interessante, politische Gremien.
Der nationale Vorstand müsste also, damit die Verantwortung nicht auf die Sekretariats-Frauen allein fällt, während einer "Amtsperiode" möglichst konstante Mitglieder haben, die es ermöglichen, dass der Informationsfluss besser läuft und die Kontrolle durch die Sektionen besser wird. Die Frauen müssen in ihren Sektionen gut verankert sein, damit sie ihre Verantwortung wahrnehmen können. Wir müssten zum Beispiel tatsächlich endlich ein Pflichtenheft erstellen, uns überlegen, wie wir nationale Fragen national diskutieren und in den Sektionen durchführen können. Wir müssen bewusster den Kontakt, resp. den Nicht-Kontakt zu anderen Frauenorganisationen und -gruppen gestalten.
Wir sind der Meinung, dass der neu angelaufene "Denk-Kurs" einen Schritt in Richtung Stärkung vieler Frauen in unserer Organisation bedeutet. Dies sollte sich auch organisatorisch äussern.

Im Auftrag des nationalen Vorstandes:
Mariann Bahr, Zita Küng

Antrag an den Kongress:

1. Genehmigung dieses Berichtes
2. Der Kongress als oberstes Organ der OFRA hält daran fest, dass der nationale Vorstand als ein wichtiges Gremium der OFRA seine Aufgaben wahrzunehmen hat. Alle Sektionen versuchen, sich möglichst optimal daran zu beteiligen.